

Ortsdurchfahrt wird saniert

Die B 297 in Rechberghausen soll eine neue Asphaltdecke erhalten

Nach Wäschenbeuren im vergangenen Jahr soll demnächst auch die Bundesstraße 297 innerhalb von Rechberghausen saniert werden. Dies kann wieder zu zeitweisen Verkehrsbehinderungen führen.

MICHAEL SCHORN

Rechberghausen. Die Auto- und Lastwagenfahrer, die im vergangenen Jahr die Bundesstraße 297 durch den Schurwald befahren haben, mussten oftmals Geduld mitbringen. Grund dafür waren Verkehrsbehinderungen durch die Sanierung der Ortsdurchfahrt von Wäschenbeuren. Im Sommer gab es gar eine Vollsperrung der Bundesstraße innerhalb Wäschenbeuren, als der Asphalt aufgebracht werden musste.

Mit Verkehrsbehinderungen wird auch in diesem Jahr wieder auf der Bundesstraße 297, die die B 10 mit der B 29 verbindet, zu rechnen sein. Denn nach Wäschenbeuren nimmt nun Rechberghausen die Ortsdurchfahrt in Angriff. Die gesamte Rechberghäuser Ortsdurchfahrt, also Bahnhofstraße und Lorcher Straße, soll gemäß der Planungen der Straßenbaubehörde des Regierungspräsidiums Stuttgart in diesem Jahr einen neuen Feinbelag erhalten. Die Kosten dafür übernimmt der Bund, die Ausführung der Bauarbeiten liegt aber in den Händen der Gemeinde, wie sowohl das Regierungspräsidium Stuttgart als auch Bürgermeister Reiner Ruf bestätigt haben.

Voraussichtlich zwischen Mai und Oktober soll gebaut werden. Zusätzlich zum neuen Feinbelag nutzt Rechberghausen die Bauarbeiten für Maßnahmen, um die Verkehrssicherheit zu verbessern. Denn durch das hohe Verkehrsaufkom-



An der Bahnhofstraße sollen neue Parkbuchten für Autos entstehen. Während der Bauarbeiten kann es zu Verkehrsbehinderungen kommen. Foto: Staufenpress

men auf der Bundesstraße – täglich passieren mehr als 16 000 Fahrzeuge die Schurwaldgemeinde, davon etwa zehn Prozent Lastwagen – gibt es viele Anwohnerklagen, erzählt Achim Laidig von der Rechberghäuser Gemeindeverwaltung.

So soll zumindestens die Sicherheit der Radfahrer sowie der Fuß-

gänger an der Straße erhöht werden. An der Bahnhofstraße zwischen den Häusern Nr. 11 und 35 soll ein kombinierter Geh- und Radweg mit einer Breite von 2,20 Metern entstehen. Dieser soll ab der Lorcher Straße Haus Nr. 10 nach dem Kreisverkehr bis zum Ortsausgang Richtung Birenbach fortge-

setzt werden. Dafür müsse aber die Breite des Gehweges auf der gegenüberliegenden Straßenseite von bislang zwei Metern auf künftig 1,5 Meter Breite reduziert werden, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Auch soll im Zuge der Bauarbeiten in diesen beiden Abschnitten das Parken neu geordnet werden. Dort sollen neue Parkbuchten, ähnlich wie die bereits bestehenden entlang des Edeka-Marktes, angelegt werden. Dadurch soll der Verkehr dort besser rollen können, heißt es aus dem Rathaus. Zudem sind etwa 60 neue Schachtdeckel vorgesehen.

„Zeitweise wird der Verkehr sicherlich mithilfe von Ampeln und einer einspurigen Verkehrsführung geregelt“, meint Reiner Ruf. Dies werde aber derzeit noch alles geprüft. Ob es auch eine Vollsperrung wie in Wäschenbeuren geben wird? „Das kann ich noch nicht sagen. Aber ich kann mir eine Vollsperrung nur schlecht vorstellen“, meint Ruf. Wie die weiteren Bauplanungen aussehen werden, werde sich in den kommenden sechs bis acht Wochen entscheiden.

Überhaupt müsste erst einmal abgewartet werden, wie viel Geld Rechberghausen durch verschiedene Förderanträge erhält. Wie hoch diese ausfallen könnten? „Ich hoffe auf bis zu 80 Prozent bei den förderfähigen Baumaßnahmen. Das wird sich voraussichtlich in den kommenden drei Monaten entscheiden“, sagt der Schultes.

Für die Bauarbeiten der Gemeinde, wie etwa Parkbuchten, Geh- und Radwegweiterungen, Schachtdeckel und Begrünung muss die Kommune schätzungsweise etwa 600 000 Euro bezahlen. Eine ähnlich hohe Summe wird wohl auch der Bund für den neuen Feinbelag auf der Bundesstraße in innerhalb Rechberghausens überweisen müssen.